Sauerländischer Anzeiger

zugleich

Wochenblatt für die Kreise Brilon, Büren, Stadt u. Amt Rüthen.

Erscheint am Montag, Mittwoch u. Sonnabend und kostet in Brilon bei der Expedition 23 Sgr., durch die Post bezogen, portofrei, 27½ Sgr. halbjährlich.

No. 53.

Sonnabend, 5. Mai 1855.

Inserate und Bekanntmachungen kosten erstere 6 Pf., letztere 1 Sgr. die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum. — Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Politische Rundschau.

Berlin, 29. April. Im Verlage von G. Butz in Hagen ist, herausgegeben durch den dortigen technischen Verein, so eben ein Vortrag des Abgeordneten Harkort: „Ueber das Proletariat, die Theilbarkeit des Grundbesitzes und die Erzeugung billiger Lebensmittel", erschienen.

— Der Handels-Minister hat sämmtlichen Post-Beamten und Post-Unterbeamten die Contrahirung von Wechselschulden, so wie die Uebernahme von Wechselbürgschaften durch Verfügung vom 22. April gänzlich untersagt. Die diesem Verbote Zuwiderhandelnden haben Disciplinar-Bestrafung zu gewärtigen. Ausgenommen von dem Verbote sind die Vorsteher von Post-Expeditionen zweiter Classe, welche mit Genehmigung ihrer Ober-Post-Directionen kaufmännische Geschäfte betreiben. Als Grund des Verbots werden die wiederholentlich zur Kenntniß des Ministers gelangten Fälle angegeben, in denen Postbeamte Wechsel ausgestellt und darauf hin mit Wechsel-Execution bedroht waren. Es ist aber mit dem Interesse des königlichen Postdienstes nicht vereinbarlich, daß Postbeamte dergleichen Verbindlichkeiten eingehen, durch welche sie sogar der Gefahr ausgesetzt sind, ihren amtlichen Geschäften entzogen zu werden.

Berlin, 30. März. In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer wurde die Concurs-Ordnung bei namentlicher Abstimmung mit 239 gegen 19 Stimmen im Ganzen angenommen.

München, 27. April. Daß bei uns die Kriegsrüstungen in umfassender Weise fortdauern, ergibt sich unter Anderem auch aus dem erst gestern erlassenen Ausschreiben, daß die Bedürfnisse für Ausrüstung der Feldspitäler an den Wenigstnehmenden in Lieferung gegeben werden.

Wien, 25. April. Spanien und Portugal warten bloß auf den Ausgang der wiener Conferenzen, um mit Englands Unterstützung ein Hülfscorps nach dem Orient zu senden.

Wien, 30. April. Der General Schmerling hat am gestrigen Tage auf telegraphischem Wege den Befehl erhalten, sich unverzüglich nach Paris zu begeben, um dem Kaiser Napoleon die Glückwünsche des Kaisers von Oesterreich für seine Rettung darzubringen.

— Hier ist heute das Gerücht verbreitet, daß Nachrichten aus der Ukraine einen Aufstand der Bauern gegen die Gutsbesitzer dieser Provinz melden. Dieser Aufstand soll bereits weit um sich gegriffen haben. Als Veranlassung wird der Salzmangel angegeben.

Genua, 27. April. Der unweit Genua von den Flammen verzehrte englische Dampfer Crösus war ein Schiff von 2800 Tonnen. Er hatte Lebensmittel zum Werthe von einer halben Million Francs an Bord.

Paris, 29. April. Gestern hat die Regierung eine Depesche aus Sebastopol bekommen, die in einer Zeit von sechs Stunden die weite Strecke zurücklegte. Dieselbe enthielt bloß die Worte: Rien de nouveau. (Nichts Neues.) Die neuesten Nachrichten aus der Krim sind ungünstig. Alles was man über diesen Gegenstand hört, bestätigt es. Die Kanonen sind abgenutzt, ohne daß irgend ein Fortschritt constatirt werden könnte.

— Der Kaiser hat eine geheime Corsen-Garde, die den speciellen Auftrag hat, über den Kaiser bei dessen Ausfahrten zu wachen. Es scheint, daß dieselbe dieses Mal ihre Pflicht nicht gethan, d. h., die erste Probe ihrer Nützlichkeit schlecht bestanden hat. Zwar befand sich in dem Wagen, worin der Corse Allessandrini dem Kaiser nachfuhr, der Policei-Commissar und Chef dieser geheimen Policei, Hr. Hirevoy; zwar sprang der Corse Allessandrini sofort herbei, — ohne die Vorsicht des Hrn. Balestrino, Chef der Sicherheits-Policei, wäre aber doch wahrscheinlich das Attentat gelungen. Die beiden als Arbeiter verkleideten Agenten bewahrten allein den Kaiser vor einem zweiten Schuß, und befanden sich auf Befehl des Hrn. Balestrino dort. Dieser Herr, einer der ausgezeichnetsten Policeimänner Frankreichs, hatte sich nämlich auf die Corsengarde nie verlassen und einen eigenen Dienst bei den Ausfahrten des Kaisers organisirt. Dieser Vorsicht verdankt der Kaiser wahrscheinlich sein Leben.

Paris, 30. April. Der heutige Moniteur bringt eine Note, welche meldet, daß der päpstliche Nuncius, so wie die Gesandten von England, Oesterreich, Preußen, Würtemberg und Sachsen dem Kaiser aus Anlaß des Attentats, dem er so wunderbar entgangen ist, ihre Glückwünsche dargebracht haben. Der Senat, welcher am Samstage seine Session schloß, hat ebenfalls Sr. Majestät seine Glückwünsche dargebracht, der Kaiser antwortete:

„Ich danke dem Senate für die mir ausgesprochenen Gesinnungen. Ich fürchte nichts von Versuchen der Meuchelmörder. Es gibt Existenzen, welche die Werkzeuge der Verfügungen der Fürsehung sind. So lange ich meine Mission nicht vollendet haben werde, laufe ich gar keine Gefahr."

Der Kaiser hat erklärt, daß er bei der Entrüstung, welche die Bevölkerung von Paris zu Tage gelegt habe, die Veranstaltung irgend einer öffentlichen Kundgebung nicht wünsche.

Paris, 30. April. Die vorgestern Nachts dahier Statt gehabten zahlreichen Verhaftungen sollen ausschließlich Flüchtlinge getroffen haben, die sich nach Paris begeben hatten.

— Es wird als gewiß versichert, daß die Militär-Convention zwischen Oesterreich und den Westmächten vorgestern [?] ratificirt worden ist. Man darf also zuverlässig erwarten, daß Oesterreich am Kriege Theil nehmen wird.

— Der kaiserliche Hof von Paris (Anklage-Kammer) hat heute beschlossen, daß Liverani vor den Assisen der Seine zu erscheinen habe, also nicht vor dem hohen Gerichtshofe, wie man allgemein geglaubt hatte. Die Regierung will mit Recht mit dieser Sache im jetzigen Augenblicke nicht zu viel Lärm machen, und man hat auch den Journalen zu verstehen gegeben, es werde von ihnen erwartet, daß sie nicht zu viel von diesem Ereignisse sprechen. — Der ehemalige Herzog von Parma, Vater des jüngst ermordeten Prinzen und Schwiegervater von Mademoiselle (Schwester des Grafen Chambord), ging Samstag Abends nach den Tuillerieen und schrieb sich ins Register der Glückwünschenden ein. Er zeichnete Charles de Bourbon. — Die Nachrichten aus der Krim sind sehr schlecht. Nach officiellen Ausweisen beläuft sich die Zahl der Kranken auf 22,000, von denen 12,000 in den Ambulancen sich befinden. Die bevorstehende Aufhebung der Belagerung wird wenig mehr bezweifelt.

— Nach weiteren Erkundigungen, die man über den Meuchelmörder empfangen, führte derselbe keinen falschen Paß, heißt nicht Liverani sondern **Pianori**, ist aber, wie berichtet, aus Faenza (römischen Staaten) gebürtig und ein Schustergeselle. Derselbe war im Jahre 1849 Freiwilliger in der Legion Garibaldi's und ist erst 28 Jahre alt. Er bewohnte in einer Straße in der Nähe der Madeleine-Kirche zwei möblirte Zimmer. Wie aus dem Zeugenverhör seiner Wirthin hervorgeht, trug sich derselbe wahrscheinlich schon längere Zeit mit dem Gedanken herum, den Kaiser zu ermorden. Den Tag vor der Abreise des Kaisers nach London reiste er nämlich ebenfalls nach der englischen Hauptstadt und kam am nämlichen Tage nach Paris zurück, an dem der Kaiser in der französischen Hauptstadt wieder eintraf. — Was den Kaiser betrifft, so wurde dessen Hut vom zweiten Schusse wirklich gestreift. Nach dem ersten Schusse beugte der Kaiser den Kopf glücklicher Weise ein wenig, wodurch allein er verschont blieb.

Paris, 1. Mai. Der heutige Moniteur enthält einen Bericht aus der Krim, der Nachrichten bis zum 28. April gibt. Die Verbündeten haben das Feuer für den Augenblick eingestellt, um die

Munition zu sparen und die demnächst eintreffenden Verstärkungen abzuwarten.

Marseille, 28. April. Nachrichten aus China zufolge war die Stadt Shanghai seit dem 18. Febr. von den Franzosen und den Kaiserlichen besetzt. Die Aufständischen hatten sich zum Theil ergeben, zum Theil waren sie geflohen, nachdem sie die Stadt an verschiedenen Stellen in Brand gesteckt hatten.

Madrid, 27. April. Die Cortes verwarfen in ihrer gestrigen Sitzung mit einer Mehrheit von 164 gegen 5 Stimmen die Petition der Coupons-Inhaber. In derselben Sitzung wurde das Gesetz über den Verkauf der kirchlichen Güter definitiv angenommen und wird morgen der königlichen Sanction unterbreitet werden.

London, 30. April. Die englische Regierung hat neuerdings ein Actenstück veröffentlicht, welches die genaue Truppenstärke, über die der britische General-Gouverneur in Indien verfügen kann, angibt. Die Gesammt-Summe beträgt 281,940 Mann.

London, 30. April. Wie die heutige Morning Post meldet, hatte das Bombardement von Sepastopol nach den letzen Depeschen Lord Raglan's und Generals Canrobert's noch keinen solchen Erfolg gehabt, daß ein Sturm gerechtfertigt schien. Daily News melden sogar, das Bombardement sei eingestellt und der Sturm aufgegeben. Man habe den Plan, die Streitkräfte im Süden der Stadt, an der Tschernaja, zusammenzuziehen, um den Russen im offenen Felde eine Schlacht zu liefern.

London, 1. Mai. In der gestrigen Unterhaus-Sitzung erklärte der erste Lord der Admiralität, Sir Charles Wood, die Regierung habe eine Depesche Lord Raglan's vom 29. April erhalten, welcher zufolge weder das Bombardement von Sebastopol um jene Zeit eingestellt, noch die Belagerung jener Festung aufgehoben gewesen sei. Nur die französischen Batterieen hätten ihr Feuer vorübergehend unterbrochen. Lord Raglan erkundigte sich danach, wann die Ankunft des sardinischen Expeditions-Corps zu erwarten sei. Lord John Russell sprach sich, wie erwartet worden, über die wiener Conferenzen aus. Neue Aufschlüsse gab er in seinem Rückblicke auf die verschiedenen Phasen der Unterhandlungen gar nicht. Er erklärte, die Gegen-Vorschläge der russischen Bevollmächtigten seien zurückgewiesen worden, weil die Verbündeten sie für unzulässig erachtet hätten. Lord Palmerston versprach, jedoch ohne Angabe eines bestimmten Tages, dem Parlamente die auf die Unterhandlungen bezüglichen Documente mitzutheilen, ohne sich jedoch anheischig zu machen, die Depeschen, welche auf den mit Oesterreich abgeschlossenen Vertrag Licht werfen, vorzulegen. Rußland habe nach der Abreise Lord John Russell's Gegen-Vorschläge gemacht, die von den Verbündeten verworfen worden seien. Es kam hierauf die Anleihe zur Sprache, und die Mehrzahl des Hauses erklärte sich mit dem Grundsatze einverstanden, daß nach Abschluß des Friedens jährlich eine Million des Anleihe-Capitals rückzuzahlen sei. Die Zeitungsstempel-Bill kam sodann zur Sprache, und ein gegen den Nachdruck gerichteter Artikel ward eingebracht, jedoch schließlich zurückgezogen. Die Discussion der übrigen Artikel bot wenig Bemerkenswerthes.

Petersburg, 29. April. Fürst Gortschakoff berichtet unterm 24. April: Der Feind setzt sein Feuer nur gemäßigt fort. Die an unseren Festungswerken angerichteten Schäden, so wie die Verluste unserer Garnison sind verhältnißmäßig geringer.

Warschau, 27. April. Hier werden großartige Vorbereitungen zur Krönung des Czaaren als König von Polen getroffen. Diese Feierlichkeit soll im Juni Statt finden.

Odessa, 18. April. Von patriotischem Eifer gedrungen, hat Baron Stieglitz unserer Stadt durch Vermittlung des hannover'schen Consuls Maß 2000 Silber-Rubel geschenkt, wofür ihm die Genugthuung ward, die Bethätigung seiner Gefühle selbst in den entlegensten Orten Rußlands öffentlich belobt zu sehen.

Odessa, 26. April. Nach Berichten aus Sebastopol vom 24. April ist das Bombardement verstummt, keine einzige russische Batterie demolirt, und 50,000 Mann russischer Verstärkung sind meist eingetroffen.

Helsingfors, 16. April. Das Gerücht, daß der Kaiser Alexander in Begleitung des Großfürsten Konstantin und Nikolaus in den nächsten Tagen hier eintreffen soll, durcheilt im Augenblicke die ganze Stadt. Ja, es heißt, der Kaiser beabsichtige, an der ganzen Küste entlang eine Inspectionsreise zu unternehmen, um sich persönlich von den kriegerischen Anordnungen zum Empfang des Feindes zu überzeugen.

Konstantinopel, 19. April. Das Erdbeben dauert noch immer fort; es vergeht kaum ein Tag ohne Erschütterung. Vor einer Stunde, das ist ungefähr um 11 Uhr, erzitterte wieder ganz Konstantinopel. Doch gehen hier alle diese Schwingungen schadlos vorüber; in dem unglücklichen Brussa aber wird jede theuer bezahlt. Tagtäglich kommen traurige Nachrichten von dort und aus dem weiter nach innen gelegenen Lande. Ganze Dörfer sind verschwunden.

Tiflis. Im Sommer des vorigen Jahres waren bekanntlich die Fürstin Tschawtschawadse und die Fürstin Orbelian mit ihren Kindern von den Scharen Schamyl's gefangen genommen worden. Diese Gefangenschaft zog sich, ungeachtet der Bemühungen sowohl der Regierung als der Verwandten der weggeführten Frauen, acht Monate hin. Endlich gelang es Schamyl dahin zu bestimmen, daß er gegen die Auslieferung seines Sohnes und 40,000 Rubel Silber in die Auslösung willigte. — Am 23. März rückten beide Parteien zu diesem Zwecke aus; Schamyl, der bis zum letzten Augenblicke sehr mißtrauisch war, mit 6- bis 7000 Mann und einigen Geschützen. Von russischer Seite setzte eine Abtheilung von Schützen mit dem General-Major Baron Nicolai, dem Fürsten Tschatschawadse und dem auszuwechselnden Sohne Schamyl's, Dschamal-Eddin, über den Fluß; ihnen folgte ein Wagen mit der stipulirten Geldsumme.

Provinzial-Nachrichten.

Paderborn, 20. April. Der heutige Tag brachte dem hiesigen König. Appellations-Gerichte das seltene Glück, zwei seiner Mitglieder als Jubilare in seiner Mitte zu besitzen. Am 6. September 1853 war es, wo der Geheime Justiz- und Appellations-Gerichtsrath Dr. M. Bachmann sein 50jähriges Dienstjubiläum feierte; heute ist es der Geheime Justiz- und Appellations-Gerichtsrath Franz Mark, den die Fürsehung zu einer gleichen Jubelfeier ausersehen hat. Am 30. April 1805 bei der damaligen Königl. Regierung hierselbst als Auscultator eingetreten, vollendet derselbe heute als Königlicher Justizbeamter sein 50. Dienstjahr. Während dieser langen Zeitperiode hat er von der ersten Gründung des hiesigen Obergerichts im Jahre 1815 an, ununterbrochen bisjetzt, hier diesem Landes-Collegium als ein hervorragendes Mitglied, und eben so lange unserer Stadt als ein ehrenwerther Mitbürger angehört.

Seine Majestät der König haben dem Jubilar den Rothen Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub allergnädigst zu verleihen, und Seine Excellenz der Herr Justiz-Minister Simons die Insignieen dieses Ordens mit einem huldvollen Beglückwünschungsschreiben zu begleiten geruht. Diese Zeichen der allerhöchsten königlichen Gnade und der besonderen Huld des Chefs der Justiz wurde dem Herrn Jubilar heute Morgen in der Stille seiner häuslichen Zurückgezogenheit von den beiden Präsidenten des Appellations-Gerichts, unter Ueberreichung einer Gratulations-Adresse des Collegiums und eines in der Werkstatt des hiesigen Goldarbeiters A. Niemeier höchst kunstvoll gearbeiteten großen silbernen Ehrenpokals, den ihm das Collegium als bleibendes Andenken kollegialischer Liebe und Freundschaft gewidmet hatte, unter den herzlichsten Glückwünschen übergeben. — Die Juristenfakultät der Universität zu Erlangen, auf welcher der Jubilar in den Jahren 1802 — 1804 den ersten Grund zu seiner juristischen Ausbildung legte, hatte ihn in Anerkennung seiner Verdienste um die Rechtswissenschaft zum Doctor beider Rechte promovirt, und das feierlich vollzogene Doctor-Diplom mit einem Glückwunschschreiben hierher eingesandt. Sodann sind Gratulationsschreiben eingegangen von dem Oberpräsidenten der Provinz, Herrn Staatsminister Dr. v. Duesburg, sowie von den 3 übrigen Appellationsgerichten Westfalens, zu Münster, Hamm und Arnsberg.

Minden. Ende April. Der neuesten Nachricht aus dem Regierungs-Bezirk Minden zufolge, dauert die Stockung im Leinenhandel noch immer fort, weshalb auch zur Zeit viele Weber und Spinner, namentlich aus dem Kreise Bielefeld, auf den Ziegeleien an der Elbe, in Holstein und Jütland ihren Erwerb suchen. Um diesen bei der starken Bevölkerung nothwendigen Arbeiterverdienst zu erleichtern, ist man zur Zeit damit beschäftigt, ein Büreau für Arbeit suchende als Kreisinstitut einzurichten. Auch kann als erfreuliches Ereigniß berichtet werden, daß bei Bielefeld die Vorarbeiten der neuen Ravensberger Maschinen-Spinnerei in Angriff genommen worden sind. Eben so ist die Vergrößerung der Spinnerei „Vorwärts“ in Folge des Ueberganges derselben an eine Actien-Gesellschaft in der Entwickelung begriffen.

Mittheilungen aus den Kreisen.

* **Brilon**, 3. Mai. [Eingesandt.] Der nördliche Theil unserer Stadt wird in der Folge einen freundlichen Anblick gewähren. An dem Bau der evangelischen Kirche wird rüstig gearbeitet und ihm wird in nicht gar ferner Zeit der Bau des Gerichtsgebäudes folgen, das hoffentlich auf dem Teuto'schen Garten, dem ehemaligen Stadtgraben, zu stehen kommen wird, nicht bloß wegen der Zweckmäßigkeit, sondern auch wegen des guten Eindrucks, den ein solcher Bau an der Spitze der Stadt auf den Einkehrenden machen wird. Die Möhne- und Nettestraße führen da vorbei und sie werden in der Folge zu den frequentesten gehören. Eine schöne Fortsetzung würde es aber sein, wenn die Mauer vor dem Gymnasium mehrere Fuß niedriger gemacht, dadurch der An-

blick des durchaus nicht unfreundlichen Gebäudes mit Garten eröffnet und dies selbst somit eine Zierde der Straße würde, während es jetzt hinter der düstern Mauer verschwindet. Einsender bittet den Wohllöbl. Stadtvorstand, die Sache zu prüfen und auszuführen. Wie viel eine Straße durch eine kleine Aenderung gewinnt, hat die Erweiterung vor dem hovestädtschen Hause an dem Kreuzger Thore gezeigt.

Olsberg, 3. Mai. Meine Mittheilung in voriger Nr. d. Bl. ist dahin zu berichtigen, daß Herr von Winzigerode zwar schon mehre Wochen in Ramsbeck fungirt, aber noch nicht als definitiv angestellter Director. Ob er dies wird, das wird wol von der am 11. d. zu Aachen stattfindenden Generalversammlung abhängen. Die Gesellschaft hat nahe an 200 Beamte, wodurch sicher der Geschäftsgang sehr erschwert und mancher Uebelstand hervorgerufen worden ist. Eine Purification nach Zahl und Fähigkeit wird gewiß eine der ersten Handlungen des neuen Regiments sein, dessen Stellung in dem Wirrwar Anfangs eben keine angenehme sein dürfte. Der genannte Candidat soll Energie und administratives Talent haben.

§† **Büren**, 1. Mai. Ich schreibe diese Zeilen an dem Tage, an welchem, wie früher ein Corresp. Ihres Bl. meinte, der Weg von hier nach Brilon dem öffentlichen Verkehr übergeben werden sollte. Wir sind dieserthalb bereits so an Harren und Geduld gewöhnt und in unsern Hoffnungen so oft getäuscht worden, daß ich es kaum wage, das „on dit", die Eröffnung solle am 1. Juni d. J. erfolgen, wiederzugeben. Mir fallen immer die über das schlechte Wetter verdrießlichen Schöppenstätter ein, die da sagten: „wenn's sich aber in 14 Tagen nicht ändert, dann — warten wir noch 14 Tage!"

☺ **Lichtenau**, 3. Mai. Meinem in Nr. 48 d. Bl. gegebenen Versprechen gemäß theile ich Ihnen die Einzelheiten des hiesigen Brandes mit.

Derselbe entstand in der Nacht vom 20. auf den 21. v. M. im Hause eines früheren Postillons, dessen Hab und Gut nicht versichert war. Seine Frau hat den Brand bis auf Tag, Stunde und Haus schon lange vorher prophezeit und einen zweiten Brand vor Pfingsten weissagend in Aussicht gestellt. Dem — wenn er Gott bewahre entstehen sollte — wird sie nicht als Augenzeugin beiwohnen, da sie bereits den Tag nach dem Brande gefänglich nach Paderborn abgeführt ist. Die Untersuchung ist im vollen Gange. — Das Feuer hat in kaum 2 Stunden 19 Gebäude, darunter ein großes massives, eingeäschert; an Rettung der Habseligkeiten war nicht zu denken, in einem Hause verbrannte eine Kuh, in einem andern Schweine und Hunde. Allerdings ist dies rasche Umsichgreifen dem ungünstigen Winde zuzuschreiben, indeß war die Rettungsmannschaft nicht bedeutend. Unser tüchtiger Herr Amtmann Schnückel hat deshalb bereits Veranlassung genommen, das Löschwesen neu zu organisiren und Wasserleitungen für alle Straßen in Aussicht gestellt. — Von Feuerversicherungs-Gesellschaften ist die Münch-Aachener und Gothaer nur gering, die Leipziger Brandversicherungsbank — die überhaupt in hiesiger Gegend bedeutende Versicherungen hat — mit ca. 7000 Thlr. betheiligt, einen Schaden, den sie bereits zur Zufriedenheit der Calamitosen durch die Generalagentur Brilon hat reguliren lassen.

Gestern Nachmittag läutete hier abermals die Brandglocke, zu unserer Freude umsonst. Es hieß, in Atteln brenne es; der Feuerlärm war ein blinder, da der Rauch durch auf einer Haide angezündete Reiser entstanden war.

Des Försters Schatz.

Eine wahre Dorfgeschichte, erzählt von W. H.
(Schluß.)

Der Förster zwang es auch nicht mehr mit dem Spiel. Das Glück, ärgerlich, daß es das erste mal nicht festgehalten worden sei, floh den jungen Mann; er verlor einen Groschen nach dem andern von seiner Baarschaft, bis er mit Erschrecken sah, daß dieselbe an der Neige war. Und doch sollte er noch die ganze Nacht hindurch Wirth und Musikanten bezahlen, hatte selbst im Sinn, heute, mit seinem Schatz einen Schoppen Wein zu trinken, damit man sehe, er könne etwas aufgehen lassen. Aber jetzt —! In seiner halben Verzweiflung kam ihm plötzlich ein guter Gedanke.

„Warte eine Viertelstund, liebe Lisbeth," sagte er seinem Schatz, „ich muß mir erst Geld holen, dann führ' ich Dich zum Tanz. Gelt', Du wartest auf mich an Deiner Hausthür?"

Sie versprach's, recht ärgerlich und verstimmt, denn fast schon alle Bursche waren mit ihren Mädchen in die Wirthshäuser gezogen. Der Förster ging zuerst gemessenen Schrittes, dann außerhalb des Dorfes lief er, was er konnte, nach den „Heuser Hof", welcher eine halbe Stunde entfernt war. Hier wohnte ein Pachter, welcher ihm wohl wollte; athemlos kam er bei demselben an und erhielt ohne Mühe und Verzug von ihm eine kleine Summe als Darlehen. Er wollte sogleich wieder umkehren, aber das ward nicht zugegeben; er mußte zuerst atwas genießen, und saß während dieser Zeit wie auf glühenden Kohlen. Endlich gelangte er zum Abschied; wie ein Hirsch rannte er über das Feld, schweißtriefend kam er vor Lisbeths Haus. Sie war nicht mehr da. Heinrich ging fluchend und aufgeregt in das nächste Wirthshaus; auch hier war sie nicht. Der Förster fühlte eine seltsame Wallung, er ließ sich ein großes Glas Branntwein geben und leerte es auf einen Zug, dann noch eines. Darauf ging er nach dem zweiten Tanzlokale. Die Musik schwieg, als er die Treppe hinaufstieg. Er trat in die Thür der engen Stube, worin getanzt ward; Kopf drängte sich hier an Kopf. Niemand beachtete ihn; er schob sich vorwärts, da hörte er eine laute, erzählende Stimme, bei deren Klang es ihm heiß und kalt über den Rücken rieselte. Sie erzählte von einer Strafe, von einer Begnadigung. Heinrich hob sich auf den Zehen; Tod und Teufel! da stand Ustemhannes, mit einem Arm die Lisbeth umschlingend, und diese trug das verlangte seidene Halstuch. Wirr und toll ward es vor des Försters Augen. Er hörte noch genau den Schluß der Rede seines Feindes.

„Und so ich denn begnadigt bin, und wieder hier, so will ich es dem, der mich zur Strafe gebracht, schon seiner Zeit eintränken. Jetzt aber lustig! Hier ist Geld, ihr Musikanten! Ein Solo für mich und meinen Schatz, die Lisbeth!"

Die Musik fiel ein und in raschem Schwunge drehte sich der entlassene Sträfling mit der hübschen Dirne, aus deren Blicke Lust und Zufriedenheit funkelten. Mit wer aber ein Bursche den ersten Tanz tanzt, die ist seine erklärte Tänzerin für die ganze Kirchweihe, seine Geliebte.

Der Förster stürzte fort, nach Hause. Spät Vorübergehende sahen noch Licht bei ihm. Einige näherten sich neugierig seinem Fenster und erblickten hineinsehend den Förster am Tisch, beschäftigt einen Brief zu schreiben.

Es war gegen Mitternacht, als ein Bube sich in die Tanzstube drängte und dem Ustenhannes hinabrief. Es wollte ihn Jemand unten im Garten sprechen, sagte der Bube. Ustemhannes ging sorglos. Gleich darauf hörten die Tanzenden einen Schuß. Alles stürzte ahnend hinaus, hinunter in den Garten, da lag Johannes Ostheim schon todt von einer Kugel ins Herz getroffen. Von dem Förster Heinrich Buhl hat seitdem Niemand wieder gehört; doch brachte ein weitgereister Schneider die Kunde, er diene in der französischen Fremdenlegion in Afrika.

Lisbeth soll sehr geweint haben, als ihr des Försters Abschiedsbrief eingehändigt wurde. Gelesen hat ihn außer ihr kein Mensch. Aber keine drei Wochen vergingen nach der unglückseligen Kirchweihe, da hieß es schon im ganzen Dorfe Oberwiddersheim:

„Weißt Du's schon? Jerwillem heirathet des Försters Schatz!"

Bei der am 30. April angefangenen Ziehung der 4ten Klasse 111ter Königl. Klassen-Lotterie fiel der 1ste Hauptgewinn von 150,000 Thlr. auf Nr. 32,218 nach Marienwerder bei Bestvater; 1 Hauptgewinn von 40,000 Thlr. auf Nr. 55,565; 3 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 35,090, 46,851 und 54,787; 41 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr 263. 4096. 4703. 4961. 9902. 11,692. 15,955. 18,904. 22,003. 25,587. 26,877. 27,955. 28,206. 28,929. 31,878. 37,308. 39,739. 40,655. 43,463. 43.782. 43 948. 45,433. 47,119. 47,951. 53,713. 56,498. 56,538. 57,676. 58,900. 60,278. 63,888. 64210. 66259. 67379. 68020. 74002. 76,246. 78,401. 85,393. 85,956 u. 89,774; 36 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 820. 1030. 5509. 7603. 8219. 16,866. 22,500. 24,360. 28,078. 31,679. 34,447. 38,749. 38,956. 39,669. 39,729. 39,739. 41,397. 42,713. 45,869. 51,803. 52,837. 54,328. 58,429. 58,470. 65,091. 70,368. 70,905. 75,189. 75,504. 78,653. 79,494. 83,996. 86,750. 87,139. 87,588. und 88,276; 62 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 365. 2241. 10,228. 10,876. 13,621. 13,916. 15,376. 15,659. 16,874. 20,847. 22,394. 26,017. 27,219. 28,012. 28,777. 30,273. 30,289. 34,592. 34,881. 35,676. 37,864. 40,682. 44,459. 44,529. 45,142. 45,441. 45,917. 45,958. 45,972. 49,374. 49,425. 50,266. 51,026. 54,444. 55,273. 55,616. 57,295. 58,717. 58,782. 60,616. 60,641. 62,129. 63,580. 63,618. 63 935. 69,343. 70,282. 70,888. 71,216. 71,924. 72,116. 74,361. 78,079. 79,699. 79,866. 82,221. 82,223. 83,030. 87,074. 87,424. 88,637 und 89,681.

Bei der am 1 Mai fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 111. Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 50,000 Thlr. auf Nr. 14,423; 1 Hauptgewinn von 10 000 Thlr. auf Nr. 72,783; Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 40,374; 3 Gewinne zu 2000 Thlr fielen auf Nr. 303. 45,927 und 51,397; 41 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 865. 1201. 3076. 4505. 5424. 5865. 7302. 7610. 10,098. 10,409. 11,706. 12,159. 13,541. 13,817. 18,671. 21,873. 24,485. 33,517. 33,967. 34,427. 38,784. 43,674. 44,148. 44,894. 45,594.

45,683. 57,432. 59,855. 60068. 64 414. 64,602. 64,617. 64,807. 65,309. 69,413. 69,517. 74,689. 77,451. 78,893. 82,094. und 85,534; 39 Gewinne zu 500 Th. auf Nr. 339. 3430. 5171. 6972. 8969. 9465. 10,871. 12,047. 12,533. 15,526. 18,420. 20,075. 20,482. 20,769. 21,950. 22,143. 22,967. 32,561. 33,215. 33,872. 34,444. 36,096. 44,136. 45,107. 47,507. 49,289. 51,913. 56,775. 58,701. 59,514. 62,362 66,090. 71,016. 72,388. 76,892. 82,610. 84,400. 87,952 und 89,144; 83 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1060. 1290. 1578. 1919. 2177. 2500. 4139. 5319. 5841. 7396. 10,744. 11,904. 12,089. 13,653. 16,278. 16,684 18 332. 18,383. 18,975. 19,208. 25,474. 25,672. 26,721. 28,147. 29,976. 30,345. 30,708. 31,377. 32,330. 33,899. 34,953. 35,237. 36,979. 37,683. 37,930. 40,092. 40,349. 43,551. 45,205. 46,831. 47,465. 47,592. 48,078. 48,204. 48,431. 50,787. 52,631. 52,728. 53,244. 54.575. 54 889. 54,945. 54,970. 56,657. 58,334. 58,475. 59,305. 60,196. 62,120. 66-263. 66,429. 66 866. 67,099. 67,990. 69,355. 69,436. 72,181. 72,355. 72,660 73,160. 75,355. 75,472. 78,714. 79,520. 80,096. 81,238. 81,954. 82,838. 83,549. 85,030. 85,199. 87,204 und 88,806.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

Zur Prüfung der innerhalb der Kreise Iserlohn, Arnsberg, Meschede und Brilon ansässigen oder dauernd in Arbeit stehenden Bauhandwerker, als: Maurer, Schieferdecker, Ziegeldecker, Zimmerleute, Steinhauer, Mühlenbauer und Brunnenmacher, welche die Befugniß zum selbstständigen Gewerbbetrieb zu erlangen beabsichtigen, ist auf den 14. Mai d. J. und die folgenden Tage Termin hierselbst anberaumt.

Es werden zu dem Ende alle Betheiligten hiermit aufgefordert, ihr desfallsiges Gesuch 4 Tage vor dem Termine an den Unterzeichneten kostenfrei einzureichen, und zugleich die erforderlichen Atteste beizufügen.

Den zur Schlußprüfung schreitenden Gesellen wird hierbei bemerkt, daß sie sich zu einem längern Aufenthalt am hiesigen Orte einzurichten und mit gehörigem Zeichen-Material zu versehen haben.

Arnsberg, den 21. April 1855.

Die Prüfungs-Commission der Bauhandwerker
Kronenberg.

Die Beschaffung der Königlichen Post-Cours-Wagen für den hiesigen Ober-Post-Direktions-Bezirk soll auderweit im Wege der Submission geschehen.

Die näheren Bedingungen können im Büreau der Ober-Post-Direktion hierselbst eingesehen, und sollen auch auf Verlangen gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden. Die zugehörigen Normal-Zeichnungen und Beschreibungen der bestehenden Wagen-Gattungen werden nicht mit übersandt, können aber auf Verlangen bei jeder Königlichen Ober-Post-Direktion eingesehen werden.

Termin zur Eröffnung der eingesandten Offerten ist auf den 30. Mai c., Vormittags 10 Uhr im hiesigen Ober-Post-Direktionslokale angesetzt, woselbst auch Offerten noch abgegeben werden und die Submittenten persönlich sich einfinden können.

Minden, 24. April 1855.

Der Ober-Post-Director
267.) Roeßler.

Danksagung.

Die letzthin stattgefundene Verloosung für das hiesige Krankenhaus hat einen Ertrag von über 300 Thlr. aufgebracht. Wir finden darin einen neuen Beweis, daß unserer Krankenanstalt unter der ausgezeichneten Pflege der barmherzigen Schwestern der Segen Gottes und die theilnehmendste Liebe vieler edlen Wohlthäter zur Seite steht und schöpfen daraus die besten Hoffnungen für den ferneren segensreichen Bestand der Anstalt. Wir fühlen uns verpflichtet, den edlen Frauen und Jungfrauen, welche die Verloosung geleitet und so erfolgreich ausgeführt haben, sowie allen Bürgern, Frauen und Jungfrauen, insbesondere auch den Handwerkern, welche so thätig und opferwillig werthvolle Gegenstände zur Verloosung dargebracht haben, unsern wärmsten, innigsten Dank hierdurch öffentlich abzustatten. Der Segen Gottes und das Gebet der Kranken und Leidenden, denen sie Trost bereitet, vergelte es ihnen.

Brilon, 1. Mai 1855.

Der Vorstand des Krankenhauses.

Menke. Hesse. Kaiser. Hundt.
Dr. **Schunck. Plate.** 268.)

Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft in Leipzig.

Die gen. Gesellschaft, die älteste in Deutschland, — sie besteht seit 1824 ohne Unterbrechung — versichert gegen billigste Prämien alle Art Feldfrüchte ꝛc. ꝛc. — Sie bezahlte selbst in den ungünstigsten Jahren ihre Schäden **voll** ohne irgend einen Abzug und so pünktlich, daß sich keine andere Anstalt rühmen kann, ihr in dieser Beziehung voran gestellt zu werden. — Die Versicherungen werden auch ohne Stroh angenommen; Polizen- und Eintrittsgelder werden nicht erhoben. —

Seit ihrer kurzen Vertretung durch die unterzeichnete Generalagentur, hat die Gesellschaft auch in hiesiger Provinz und dem Fürstenthum Waldeck sich der größten Verbreitung zu erfreuen und sind namentlich im vorigen Jahre mehrere hundert bedeutende Oekonomen und Gutsbesitzer derselben auf längere Jahre beigetreten, welche hiermit gebeten werden:

„mit Bezug auf §. 28 der Statuten, ihre Versiche-
„rungen baldigst durch unterzeichnete oder deren
„betr. Agenten erneuern zu wollen.“

Neue Versicherungsanmeldungen werden durch unterzeichnete oder deren Agenten:

Herr Lipper in Lichtenau,
" G. Schrepping in Bochum,
" Rendant Henke in Bigge,
" H. Hunke in Lübbecke,
Herr W. Fischbach in Siegen,
" Heinr. Klette in Herford,
" Wessel in Anröchte,
" Lehrer Schütte in Medebach,
und Herrn Stadtrentmeister J. Eickhoff in Eversberg

aufs schnellste besorgt. —

Brilon, im März 1855.

Generalagentur der Leipziger Hagelschäden-Vergütungs-Gesellschaft.
269.) **M. Friedländer.**

Verkauf.

Mittwoch den 9. Mai d. J., Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr anfangend sollen in der Wohnung des Gastwirths Pollmann zu Paderborn die von dem verstorbenen Uhrmacher Schertzinger hinterlassenen Uhren, ca. 300 Stück, als: Wanduhren mit und ohne Kasten, 8 Tageuhren, 1 große Spieluhr, 1 Spieldose, Bronceuhren, Weckeruhren, ein Bett, 1 Kommode und Handwerksgeräthe öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Paderborn, 30. April 1855.

Block,
270.) Auct.-Com.

Mehrere Handlungs-Commis für en gros- und en detail-Geschäfte sucht

Aug. Zimmermann
271.) in Magdeburg.

Geld-Cours.	Cöln, 30. April.			Elberfeld, 30. April.		
	Thl.	Sg.	Pf.	Thl.	Sg.	Pf.
Preus. Fried'or	5	20	—	5	20	—
Ausl. Pistolen	5	12	—	5	12	6
20 Frankenstücke	5	8	6	5	9	—
Holl. 10 Guldenstücke	5	13	—	—	—	—
5 Frankenstücke	1	9	6	1	9	9
Franz. Kronthlr.	1	16	6	1	16	9
Brab. Kronthlr.	1	15	6	1	15	9
25 Frankenstücke.	—	—	—	—	—	—

Druck und Verlag von M. Friedländer in Brilon.